

Greenpeace Russland
Ecodefense, Russland
Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Schüttorf
SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Gronau/Münster/Amsterdam, 20. November 2019

Uranmüllschiff in Amsterdam beladen: **- Polizei greift im Hafen bei Greenpeace-Aktion ein** **- Uranfässer nur mit Schwerlastgurten auf Deck gesichert**

"Export von Gronauer Uranmüll nach Russland unverantwortlich"

Die niederländische Wasserpolizei hat heute Nachmittag im Amsterdamer Amerikahafen mit mehreren Schiffen eingegriffen und eine Person vorübergehend festgenommen, als Greenpeace-Aktivisten die Verladung der 600 t abgereicherten Uranhexafluorid (UF₆) aus der Gronauer Urananreicherungsanlage vom Wasser filmisch dokumentierten. Dabei entdeckten die Aktivisten, dass die 40 UF₆-Container an Deck nur mit Schwerlastgurten gesichert wurden, was für einen Atommülltransport unzureichend und inakzeptabel ist. Bis zu 40 weitere UF₆-Container wurden unter Deck verladen.

Die in Panama registrierte "Mikhail Dudin" stach um 18 Uhr von Amsterdam Richtung St. Petersburg in See. Der Uranzug aus Gronau/Westfalen war gestern Abend gegen 23 Uhr nach 36 Stunden Fahrt in Amsterdam eingetroffen. Die Reederei Thor Shipping agiert nach Angaben des deutschen Eisenbahn-Bundesamtes als Auftragnehmerin für den Uranumschlag im Amsterdam.

"Uranhexafluorid ist von Natur aus eine gefährliche Substanz. Der Transport von Gronau per Bahn und Schiff sowie die weitere Lagerung in Russland sind unverantwortlich. Die unzureichende Sicherung auf der "Mikhail Dudin" ist alarmierend. Hier darf nicht an Geld und Aufwand gespart werden. Die eigentliche Frage ist jedoch: Warum behält Deutschland die Abfälle aus der Gronauer Urananreicherung nicht selbst zur Entsorgung?" kritisierte Rashid Alimov, Energieexperte von Greenpeace Russland.

"Je mehr Details über die Uranmüllexporte von Gronau nach Russland ans Licht kommen, desto mehr wird klar, dass die Bundesregierung als politische Aufsichtsbehörde ganz dringend ein Veto gegen weitere Exporte einlegen muss. Der Gronauer Urananreicherer Urenco sowie die deutschen Anteilseigner RWE und EON sind als Auftraggeber direkt verantwortlich für den Versuch einer Billig-Entsorgung des Gronauer Atommülls in Russland," ergänzte Matthias Eickhoff vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen.

Kontakt:

Rashid Alimov, Greenpeace Russland, Tel. 007-962-6956641

Vladimir Slivjak, Ecodefense, Tel. 007-903-2997584

Matthias Eickhoff, Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen, Tel. 0176-64699023

Weitere Infos:

www.bbu-online.de, www.sofa-ms.de, www.urantransport.de, www.ippnw.de,
<https://www.facebook.com/AKU.Schuettorf>